

Donnerstag, den 15. März 2007

Die Ratio unseres GEYA-Indikators (Google, Ebay, Yahoo, Amazon) zum S&P 500 befindet sich in einer ganz engen Situation. Seit Dezember vergangenen Jahres hat sich eine Dreiecks-Situation ausgebildet.



Ein Ausbruch der Ratio aus der Handelsspanne steht unmittelbar bevor. Wir haben Gründe zu der Annahme, dass dieser nach oben erfolgen wird. Ein Grund ist das voraussichtliche Wiedererstarren der „Large Cap“-Nasdaq Werte.

Der Nasdaq 100 zeigt seit Tagen relative Stärke gegenüber dem breiten Markt. Der größte unter den Large Cap Tech-Werten ist Microsoft. Diese Aktie weist derzeit ein idealtypisches Verhalten auf, das es Wert ist gezeigt zu werden (nächste Seite).

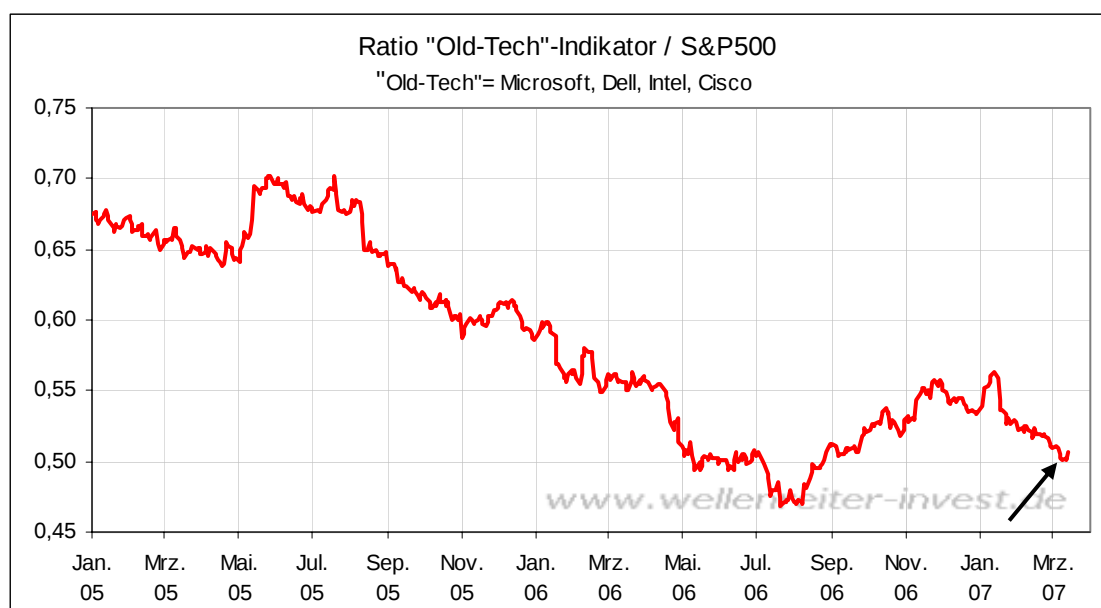
Warum idealtypisches Verhalten? Der Pfeil auf dem Chart verweist auf die grüne Linie. Diese stellt den 1-Jahres-GD (250-Tages-GD) dar. Genau von dieser Linie aus hat Microsoft gestern nach oben reagiert.

Microsoft Tageschart



Knapp darüber befindet sich der 200-Tages-GD (blau), der vor allen Dingen von der Mainstream-Presse, aber auch von vielen Chart-Technikern als wichtige Unterstützung angesehen wird. Sie sehen, dass dieser GD vorgestern nach unten durchstoßen wurde, dass aber der 1-Jahres-GD den eigentlichen Widerstand darstellt.

Die Ratio unseres „Old Tech“ Indikators (Microsoft, Dell, Intel, Cisco) schickt sich zum ersten Mal seit dem März 2003 an, gegenüber dem S&P 500 ein höheres Tief auszubilden (siehe Pfeil).



Noch ist dieses Tief mehr erahnbar als definitiv bereits markiert, aber der gestrige Tag könnte die Initialzündung dafür geliefert haben.

Wir hatten bereits in den letzten Tagen auf die relative Stärke des Nasdaq 100 gegenüber dem breiten Markt hingewiesen. Ein solches Verhalten passt nicht zu einem Bärenmarkt. Der Nasdaq 100 tendiert dazu, die Märkte sowohl in die positive als auch in die negative Richtung anzuführen.

Die Transports haben gestern mit einem langen Docht nach unten (siehe Pfeil) die Vollendung einer SKS-Formation gerade noch einmal vermieden.

US-Transport-Index Tageschart



Die Transports können Divergenzen zum breiten Markt über längere Monate ausbilden. Insofern wäre ein Bruch der Nackenlinie für die Märkte ein deutliches Warnsignal. Dieses Signal müsste sich jedoch nicht sofort für den Gesamtmarkt negativ bemerkbar machen, sondern könnte auch erst im Sommer zum Tragen kommen.

Der Branchenführer für zweitklassige Hypotheken, Countrywide Financial, konnte gestern um 2,7% zulegen.

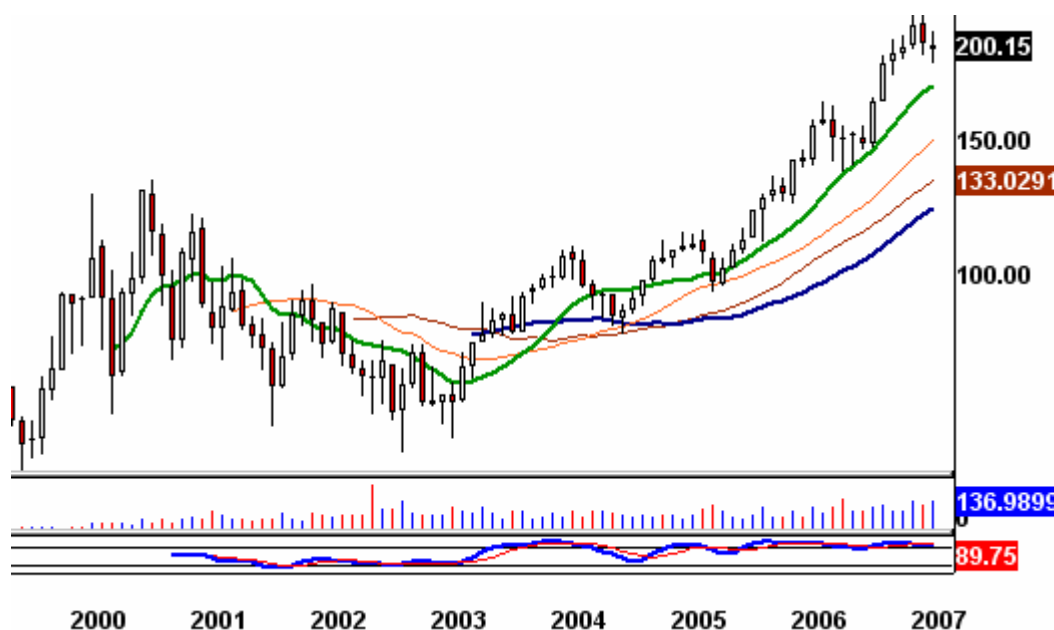
Countrywide Financial Tageschart



Das Volumen war wiederum sehr hoch (siehe Pfeil). Das lässt darauf schließen, dass es sich hier um einen wichtigen Umkehrtag handelt. Viele Aktien sind von den schwachen in die starken Hände übergewechselt. An der Wall-Street war gestern zu hören, dass Goldman Sachs den Hypothekenfinanzierern Liquidität in Form von großzügigen Krediten zur Verfügung stellt. Das dürfte mit ein Grund für den Rebound gewesen sein.

Goldman Sachs konnte jüngst mit einem sehr guten Quartal überraschen und ist eindeutig der Primus unter den Brokern. Erst wenn die Goldmänner in die Knie gehen, ist der Ofen für den Finanzmarkt aus.

Goldman Sachs Monatschart



Der Monatschart zeigt Goldman Sachs in einer intakten Aufwärtsbewegung. Der Ein-Jahres-GD (grün) ist die Leitlinie für den Aufwärtstrend. Solange diese Linie nicht unterschritten wird, gibt es keinen Grund, an der Führungsqualität von Goldman Sachs zu zweifeln.

Wir haben alle wichtigen Daten des Princeton-Modells in Grafiken umgesetzt und in den Aboraum eingestellt. Im Aboraum bitte auf den Menüpunkt „Princeton-Modell“ klicken.

Zu den Märkten.

2,05 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,4 Mrd., das Abwärtsvolumen 620 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 69% vom Gesamtvolumen; 48 neue Hochs standen 94 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.133 Punkten um 57 Zähler höher (+0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1387 Punkten um 9 Zähler niedriger (+0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2372 Punkten um 21 Zähler höher (+0,9%); der Halbleiter-Index stieg um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 4716 Punkten (-0,2%).

Größte Gewinner: Hausbau, Öl-Service; Größte Verlierer: Pharma, Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 112,30 Punkten (113,09).

Crude Öl notiert aktuell bei 58,42 (58,08) und Erdgas bei 7,08 Dollar (6,97).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,35 Punkten (83,45).

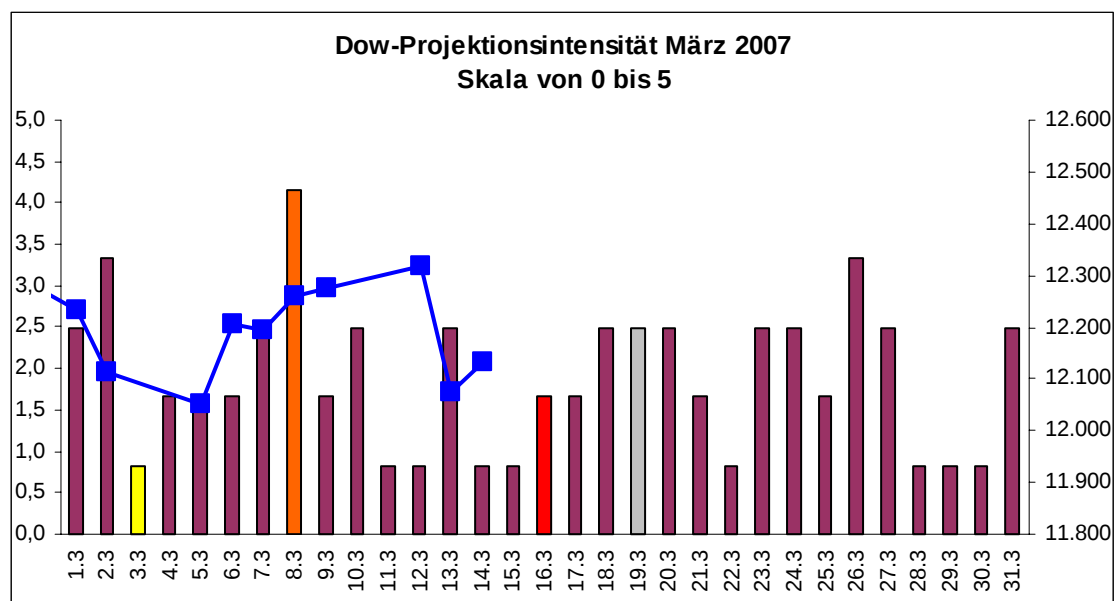
Der Goldpreis notiert aktuell bei 645,50 Dollar/Unze (642,90). Gold in Euro bei 486.

Silber befindet sich bei 12,93 Dollar (12,77).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,5% auf 321 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 130 Punkten. Newmont Mining gewann 2 Cent und endete bei 41,44 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,7% auf 17,27 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,77 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,66. Die OEX-PCR endete bei 1,06.

Wichtige Zeitprojektionstage für den März: 2.3., 8.3., 26.3.



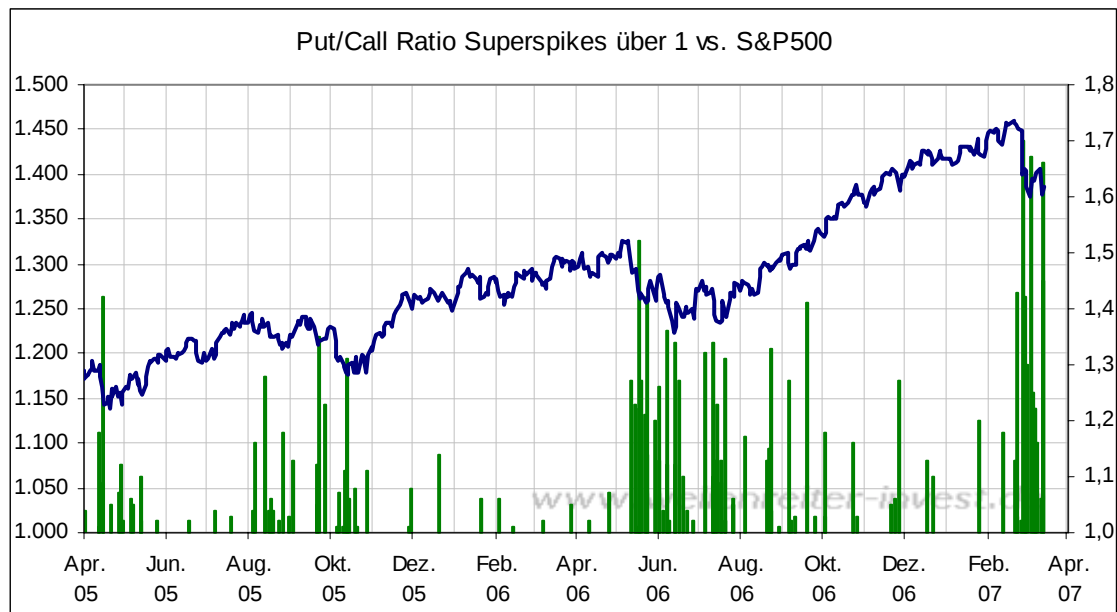
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Bei Betrachtung der Marktinterna, der IntermarkETFaktoren und auch des Führungsverhaltens einiger Sektoren ergibt sich für uns ein Bild, das fast zwangsweise für einen bevorstehenden Boden spricht. Wir haben jedoch gelernt, dass die Märkte in ähnlichen Situationen unterschiedlich reagieren und deshalb nicht immer punktgenau zu fassen sind.

Hier die Fakten:

1. Die Tech-Werte zeigen relative Stärke gegenüber dem breiten Markt. Das trifft insbesondere für den Nasdaq 100 und dort für die Schwergewichte wie Microsoft zu.
2. Die IntermarkETFaktoren sind vergleichsweise günstig einzustufen. Vergleichsweise niedrige Zinsen (Flucht in Anleihen) und ein Ölpreis unter 60 Dollar belasten die Aktienmärkte derzeit nicht.

3. Die Put-Call-Ratio endete gestern mit einem Wert von 1,66. Dieser Wert befindet sich in der Größenordnung der Werte vom 27.02. und 05.03.



Der Unterschied ist derjenige, dass der 27.02. und der 05.03. jeweils als Tage mit einem Abwärtsvolumen von über 90% notiert wurden. Das gestrige Abwärtsvolumen betrug nur 31%. Eine derart hoher Angstlevel bei einem vergleichsweise guten Handelstag ist historisch betrachtet ein neues Extrem und zeugt davon, dass kaum jemand an eine bevorstehende Rallye glaubt.



Hinzu kommt, dass der 10-Tages-GD des ISEE-Index unter 100 gefallen ist und damit ein neues Allzeittief erreicht hat (obiger Chart). Die Klein-Investoren sind sehr skeptisch.

4. Der „Zusammenbruch“ des Marktes für Finanzierer zweitklassiger Hypothekenkredite ist bisher (noch) ein Ausschütteln und kein Zusammenbruch. Der Schlüssel zu einer einstweiligen Vermeidung des Zusammenbruchs ist die Injektion von Liquidität in das System. Und genau dies geschieht offensichtlich gerade. Es würde mich nicht wundern, wenn Ben Bernanke diesbezüglich in engem Kontakt mit den Brokerhäusern steht.

5. Das Wort „Hypotheken-Krise“ ist im Sprachgebrauch der Mainstream-Presse angekommen. In den Wochen war darüber in der deutschen Presselandschaft wenig zu lesen, obwohl sich die Krise bereits seit Wochen abzeichnete. Der Konkurs von „New Century“ rüttelte die Presse wach, aber die entscheidenden Dinge waren schon längst vorher passiert.

6. Japanische Investoren sowie Investoren, die im Yen anlegen, haben in der letzten Zeit die Kapitalströme von Amerika weg nach Japan gelenkt. Damit haben sie auf die Hypothekenkrise sowie auf die sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den USA reagiert. Die Folge war ein steigender Yen. Der Yen kann somit als Seismograph für die Einschätzung der US-Wirtschaft durch das große Kapital dienen. Charttechnisch gerät der Yen in eine Widerstandszone. Man muss sehen, ob die Kapitalverlagerung weiterhin so fortgesetzt wird. Wir nehmen an, dass der Anstieg des Yen zumindest eine Pause einlegen wird. Damit dürfte sich auch das Thema „Carry-Trade“ zunächst beruhigen. Allerdings geben wir zu, dass wir den Yen für unser Aktienmarkt-Erholungsszenario als den Kandidaten betrachten, der das Szenario am ehesten kippen kann.

Wir hatten es trotz des vorgestrigen harten Abwärtstages in den USA vermieden, unsere Einschätzung auf bärisch zu ändern und begründeten dies in unserer gestrigen Ausgabe. Wir stellten stattdessen auf neutral um.

Wir bleiben noch auf neutral, weil wir einen „Follow-Through-Tag“ nach oben sehen wollen, kündigen aber gleichzeitig an, dass wir dann wieder auf bullisch gehen, wenn wir einen „Follow-Through-Tag“ gesehen haben. „Follow through“ heißt in erster Linie, dass das Smart Money mit hohem Aufwärtsvolumen zugreift.

Siehe dazu auch die Ausführungen von Alexander Hirsekorn in unserem Blog.

<http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/>

Absacker

„Es wird noch ein Blutbad geben“, lautet die Schlagzeile im folgenden Handelsblatt-Artikel. Das Wort Blutbad ist normalerweise nicht im Handelsblatt zu lesen und zeugt Ängsten, die dort normalerweise nicht vorkommen.

http://www.handelsblatt.com/news/Vorsorge-Anlage/News/_pv/_p/202688/_t/ft/_b/1240228/default.aspx/es-wird-noch-ein-blutbad-geben.html

Wir betrachten dies als Kontraindikator.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.